

In den letzten Jahren sind in der Stadt Halle (Saale) Unfallschwerpunkte im Stadtgebiet (z.B. Riebeckplatz, Frankeplatz) zum Teil mit erheblichem Finanzaufwand reduziert worden. Ich frage die Stadtverwaltung:

1. **Wie viele Personen wurden bei den im Jahr 2006 im Stadtgebiet von Halle (Saale) registrierten Verkehrsunfällen verletzt oder getötet? Bitte nach Art der Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer, Bus, Straßenbahn, Pkw, Lkw) und der Schwere der Verletzung aufgliedern.**
2. **Wie viele dieser Unfälle sind als alkoholbedingt einzustufen?**
3. **Bei wie vielen Unfällen waren Fußgänger oder Radfahrer die Verursacher?**
4. **Welche Bereiche in Halle (Saale) stellen aus Sicht der Stadtverwaltung (ggf. in Zusammenarbeit mit der Polizei) weiterhin Unfallschwerpunkte dar?**
5. **Gibt es Unfallschwerpunkte, die insbesondere für Fahrradfahrer oder Fußgänger eine besondere Gefährdung darstellen? Wenn ja, welche?**
6. **In welchem Umfang, in welchem Zeitraum und mit welchen Mitteln können diese Unfallschwerpunkte reduziert werden?**

Antwort der Verwaltung:

Die Beantwortung der Anfrage wurde zwischen den Mitgliedern der Verkehrsunfallkommission der Stadt Halle (Saale), der Polizeidirektion Halle und der Stadtverwaltung Halle abgestimmt.

zu 1.

Im Jahr 2006 wurden in der Stadt Halle 8.449 Verkehrsunfälle registriert. Bei 999 von diesen 8.449 Unfällen entstand Personenschaden. Dabei wurden insgesamt 4 Personen getötet, 176 Personen schwer und 995 Personen leicht verletzt.

An den 8.449 Verkehrsunfällen waren verschiedene Verkehrsteilnehmerarten beteiligt. Zu den Unfallverursachern gehören Haupt- und Mitverursacher.

Art d. Verkehrsbeteiligung	Anzahl d. Beteiligten	davon Verursacher
PKW	13.283	6.274
LKW	1.425	993
Kräder	122	58
Busse	71	30
Zugmaschine	6	4
Mofa	77	38
Radfahrer	574	369
Fußgänger	212	108
Straßenbahn	124	22
sonstige	761	735

Eine Aufgliederung der Personenschäden auf die Art der Verkehrsteilnehmer kann mit den derzeit genutzten Computerprogrammen nicht vorgenommen werden. Diese Aufgliederung erfolgt gegenwärtig nur für die Unfallschwerpunkte oder in Vorbereitung von verkehrsorganisatorischen Maßnahmen durch manuelle Auszählung auf Grundlage der vorliegenden Unfallprotokolle.

zu 2.

Im Jahr 2006 wurde bei 203 Verkehrsunfällen jeweils bei mindestens einem Beteiligten eine alkoholische Beeinflussung festgestellt. In 72 von diesen 203 Unfällen ist Personenschaden entstanden.

zu 3.

siehe Tabelle zu 1.

zu 4.

Entsprechend dem gem. RdErl. des MI und MWV vom 01. Januar 1996 zu Verkehrsunfallkommissionen wird eine Unfallstelle u. a. dann als Unfallschwerpunkt geführt, wenn sich innerhalb eines Kalenderjahres an einem Verkehrsknotenpunkt oder an einem Straßenabschnitt bis 200 m Länge innerhalb geschlossener Ortschaften zwei Unfälle des gleichen Unfalltyps mit schwerem Personenschaden ereignen.

Die gemäß diesem Runderlass ermittelten Unfallschwerpunkte werden in der Verkehrsunfallkommission der Stadt Halle analysiert. Im Ergebnis der Bearbeitung in der Verkehrsunfallkommission werden verkehrsorganisatorische, bauliche oder verkehrserzieherische Maßnahmen festgelegt, um die Unfallschwerpunkte zu entschärfen.

Zur Zeit werden folgende Schwerpunkte in der Verkehrsunfallkommission bearbeitet:

- Heidealle/Ernst-Grube-Straße
- Paul-Suhr-Str./Murmansker Str./Amsterdamer Str.
- Paul-Suhr-Straße/Moskauer Straße
- Paul-Suhr-Str./Kaufland (hintere Zufahrt)
- Volkmannstraße (zw. Riebeckplatz und Halberstädter Str.) i. Richtung Wasserturm
- Leipziger Chaussee/Alte Schmiede
- Paracelsusstraße/Auffahrt Dessauer Straße
- Eislebener Chaussee/Teutschenthaler Landstraße
- Rennbahnkreuz I/Straßenbahnüberfahrt Gimritzer Damm
- Kröllwitzer Straße/Talstraße
- Landrain/Unterer Galgenbergweg
- Hallorenring/Talamtstr. (Radfahrunfälle)
- Ludwig-Wucherer-Str./Willy-Lohmann-Str. (Radfahrunfälle)
- Delitzscher Str./Grenzstr.
- Nordstr./Waldstr.
- Riebeckplatz Höhe Einfahrt Magdeburger Str.

Bei 12 dieser Schwerpunkte wurden bereits Maßnahmen zur Entschärfung realisiert bzw. steht die Realisierung der Maßnahmen unmittelbar bevor. Der Zeitraum der "Nachbeobachtung" zur Beurteilung der Wirksamkeit der Maßnahmen beträgt ein Jahr. So lange gilt der jeweilige Standort noch als Unfallschwerpunkt.

Neu aufgenommen als Unfallschwerpunkte werden ab März 2007 die Unfallstellen:

- Delitzscher Str. Ausfahrt Netto
- An der Feuerwache/Richard-Paulick-Str.

Weitere Strecken und Punkte werden beobachtet. Dazu gehören u. a.:

- An der Magistrale/Ausfahrten Neustädter Passage
- An der Magistrale Fußgängerquerungen der Straßenbahn (z.B. Zentrum Neustadt)

zu 5.

An den folgenden Unfallhäufungsstellen sind u. a. auch Radfahrer gefährdet:

1. Paul-Suhr-Str./Murmansker Str./Amsterdamer Str.
2. Paul-Suhr-Str./Kaufland (hintere Zufahrt)
3. Kröllwitzer Straße/Talstraße
4. Hallorenring/Talamtstr.
5. Ludwig-Wucherer-Str./Willy-Lohmann-Str.

Bei den Unfallstellen Paul-Suhr-Straße/Murmansker Straße/Amsterdamer Straße und Hallorenring/Talamtstraße entstehen die Gefahren hauptsächlich durch verkehrswidrig fahrende Radfahrer. Deshalb wurden hier die Verkehrskontrollen intensiviert.

Die Unfallstelle Paul-Suhr-Straße/Kaufland ist durch Maßnahmen bereits entschärft worden, muss aber noch beobachtet werden.

An der Entschärfung der Unfallstellen Kröllwitzer Straße/Talstraße und Ludwig-Wucherer-Str./Willy-Lohmann-Straße wird noch gearbeitet, wobei bei Letzterer bereits in kurzer Zeit mit Verbesserungen durch zusätzliche Markierungen zu rechnen ist.

Bei weiteren Stellen, an welchen vermehrt Radfahrunfälle auftreten, handelt es sich um:

- Joliot-Curie-Platz
- nördliche Burgstr.
- Große Steinstr.
- Bemburger Str.

Diese Unfallstellen sind keine Unfallschwerpunkte gemäß dem Runderlass. Sie werden beobachtet und mögliche Maßnahmen, z. B. die Freigabe des Radverkehrs in der Großen Steinstraße in beide Richtungen und die Freigabe des überbreiten Gehweges am Joliot-Curie-Platz für Radfahrer, werden diskutiert.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass sich die Radfahrunfälle auf das gesamte Stadtgebiet verteilen. Bedenklich ist, dass ca. 2/3 aller Unfälle mit Radfahrerbeteiligung durch Radfahrer verursacht oder mit verursacht werden. Hauptursache ist dabei das Fahren auf dem Radweg entgegen der erlaubten Fahrtrichtung.

Eine spezielle Unfallhäufungsstelle für Fußgänger ist in Halle nicht existent. Die Gefährdungsstellen an der Magistrale/Straßenbahnquerungen werden beobachtet. Informationskampagnen und auch Verkehrskontrollen zum vorschriftsmäßigen Verhalten an diesen Bereichen wurden bereits mehrfach durchgeführt.

zu 6.

Zur Entschärfung der Unfallschwerpunkte werden nach Analyse der Verkehrsunfälle mögliche Maßnahmen festgelegt. Verkehrsorganisatorische und kleinere bauliche Maßnahmen, z. B. die Anordnung von Verkehrszeichen oder Markierungen, die Änderung von Verkehrsführungen, Bordabsenkungen oder die Einengung von überbreiten Fahrbahnen durch Recyclingborde bzw. -inseln, werden regelmäßig kurzfristig realisiert. Kostenintensive Maßnahmen, wie umfangreichere bauliche Maßnahmen oder die Installation von Lichtsignalanlagen, müssen in die jeweiligen Prioritätenlisten Verkehr eingeordnet werden.

Die Maßnahmen zur Entschärfung der Unfallstellen Hallorenring/Talamtstraße und Ludwig-Wucherer-Straße/Willy-Lohmann-Straße werden durch Mittel aus dem Verwaltungshaushalt finanziert.

Die Entschärfung der Unfallhäufungsstelle Kröllwitzer Str./Talstr. gestaltet sich aufgrund des fehlenden Platzes sehr schwierig. Zur Zeit werden verschiedene Varianten erarbeitet. Zu den voraussichtlichen Kosten kann deshalb noch keine Aussage getroffen werden.

Dr. Thomas Pohlack
Beigeordneter